

Akzeptanz und Nutzungsperspektiven von E-Books in Lehre und Forschung: Eine Repräsentativstudie

Prof. Sebastian Mundt, Hochschule der Medien Stuttgart

Vor sechs Jahren begannen wissenschaftliche Bibliotheken in Deutschland in größerem Umfang damit, E-Books testweise in ihr Online-Angebot aufzunehmen. Seither haben sich elektronische Bücher als fester Bestandteil des Medienangebots an vielen Hochschulen etabliert. Statistiken belegen, dass die angebotenen Titel zunehmend genutzt werden; allerdings kommen E-Books bisher - gemessen an organisatorischem Aufwand und Erwerbungs Ausgaben - meist über die Rolle eines „Nischenangebots“ nicht hinaus. Insbesondere liegen nur wenige, nicht verallgemeinerbare Aussagen über die Breite der Nutzung, die mittelfristigen Nutzungsperspektiven und insbesondere Gründe der Nichtakzeptanz von E-Books vor.

Dafür sind vor allem zwei Gründe ausschlaggebend: Selbst groß angelegte Untersuchungen zur Nutzung von E-Books wie die Befragungen im Rahmen des JISC-geförderten National E-Books Observatory Project sind bisher auf Grundlage von selbstselektierenden (sog. „Convenience“-) Stichproben durchgeführt worden; deren Ergebnisse können nicht ohne weiteres über den Kreis der Befragungsteilnehmer hinaus verallgemeinert werden. Ferner liegt den meisten dieser Studien kein Erklärungsmodell zugrunde, das eine systematische Untersuchung und Bewertung möglicher Einflussfaktoren auf die Akzeptanz vorsieht.

Im Jahr 2007 wurden erstmals in einer an vier baden-württembergischen pädagogischen und Fachhochschulen durchgeführten Pilotstudie Studierende zu Ihren Erwartungen und Nutzungserfahrungen mit elektronischer Studienliteratur befragt. In einer vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg geförderten und auf zwei Jahre angelegten Studie sollen diese Erkenntnisse ab 2010 aktualisiert und auf alle Hochschultypen ausgeweitet werden. Aufbauend auf bildschirmgestützten Einzelinterviews im Rahmen einer qualitativen Voruntersuchung sollen in einer umfassenden Repräsentativbefragung an sechs Hochschulen grundlegende Einstellungen, Recherche- und Arbeitsgewohnheiten von Lehrenden und Studierenden in Bezug auf elektronische Studien- und Forschungsliteratur ermittelt werden. Ein besonderes inhaltliches Augenmerk der Studie liegt auf den Möglichkeiten der Einbindung von E-Book-Inhalten in elektronische Lern- bzw. Forschungsumgebungen.

Akzeptanz ist ein Schlüsselkonstrukt, das in Theorie und Praxis regelmäßig benutzt wird, um den Erfolg bzw. Misserfolg von technologischen Innovationen zu erklären. Die bisherigen Studien zur Erforschung der Akzeptanz von Informationssystemen bedienen sich zur theoretischen Fundierung in weitgehender Übereinstimmung des von Davis entwickelten Technology Acceptance Model (TAM)¹. Das TAM wird auch für diese Studie als theoretische Grundlage herangezogen und im Zuge der Hypothesenbildung um eine Reihe von ökonomischen, psychosozialen und informationswissenschaftlichen Komponenten erweitert, die für Akzeptanzentscheidungen bei elektronischer Studienliteratur relevant sein könnten.

In dem Konferenzbeitrag sollen der Untersuchungsansatz des Projektes und die Ergebnisse der qualitativen Voruntersuchung vorgestellt werden.

¹ Vgl. Davis, F. D. (1989): Perceived usefulness, perceived ease of use, and user acceptance of information technology, in: MIS Quarterly 13, H. 3, S. 319-339